

Zeitschrift: Energie & Umwelt : das Magazin der Schweizerischen Energie-Stiftung
SES

Herausgeber: Schweizerische Energie-Stiftung

Band: - (2002)

Heft: 1: Atomfilz

Artikel: Zwischen Fastenopfer und Strombonzen!

Autor: Marti, Kurt

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-586120>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zwischen Fastenopfer und Strombonzen!

Umfragen zeigen: Eine Mehrheit der CVP-WählerInnen will den Ausstieg aus der Atomenergie. Die CVP Schweiz hingegen propagiert den Atompfad. Kein Wunder! Denn viele CVP-PolitikerInnen gehören zur Atomlobby. Die steilste Karriere weist die Aargauer CVP-Nationalrätin Doris Leuthard auf. Zunächst in karitativen Organisationen wie dem Fastenopfer engagiert, kassiert sie nun als EGL-Verwaltungsrätin pro Sitzung rund 12 000 Franken.

Von Kurt Marti, E&U-Redaktor

«Der Bundesrat wird eingeladen einen Ausstiegsplan für alle schweizerischen Kernkraftwerke mit den nötigen Gesetzesänderungen vorzulegen, der den geordneten Rückzug aus dieser Technologie in den nächsten 10 bis 20 Jahren herbeiführt.» Dies forderte im Jahre 1998 der damalige CVP-Nationalrat Otto Loretan in einer Motion, unterschrieben von weiteren CVP-Nationalräten. Im selben Jahr fuhr der CVP-Nationalrat Odilo Schmid mit einer Interpellation dem Direktor des AKW Gösgen, Hans Fuchs hart an den Karren und fragte: «Ist Herr Fuchs nicht ein erhebliches Sicherheitsrisiko für die Schweiz?» Fuchs hatte in aller Öffentlichkeit behauptet, der Atomausstieg sei der Startschuss zum Völkermord, weil die daraus folgenden Klimaschäden «den Holocaust als blosser Episode erscheinen lassen.»

Atomfritzen, die es nicht sein möchten

Drei Jahre später ist alles anders. Die CVP-Zentrale posaunte in einer Medienmitteilung heraus: «Die CVP Schweiz

setzt sich ein für die Option Kernenergie.» Dabei lobte die CVP ihren Urner Ständerat Hansheiri Inderkum, weil dieser im Ständerat ein Moratorium für die Wiederaufarbeitung abgebrannter Brennstäbe durchgebracht hatte (siehe Artikel Seite 16). Dabei hatte sich Inderkum gegen ein Verbot der Wiederaufarbeitung ausgesprochen, welches der Bundesrat gefordert hatte.

Energieforum attackiert Wasserzinsen – Inderkum ist Vizepräsident!

Mit dem faulen Moratoriums-Kompromiss gelang es Inderkum, seine CVP-Kollegen Rolf Escher, Eugen David und Filippo Lombardi bei der Stange zu halten. Denn diese drohten mit der Ablehnung des Gesetzes. Dazu Escher: «Ich werde ein Kernenergiegesetz ohne Wiederaufarbeitungsverbot nicht mittragen.» Der Ständerat aus Brig ist laut eigenen Angaben «kein fundamentaler Atomgegner», aber auch kein «Atomfritz». Trotzdem hat er sich gegen eine Befristung der AKW-Betriebszeiten eingesetzt, obwohl die Walliser Regierung in ihrer Stellungnahme zum Atomgesetz eine solche verlangte.

Schon eher zu den «Atomfritzen» gehört hingegen der Altdorfer Rechtsanwalt Hansheiri Inderkum, denn er ist auch Vizepräsident des Energieforums Schweiz, das von FDP-Ständerätin Vreny Spoerry präsiert wird und einen ultrastrammen Atomkurs fährt. Doch damit nicht genug: Das Energieforum hat überhaupt nichts übrig für die Gebirgskantone! In seiner Stellungnahme zum Elektrizitätsmarktgesetz (EMG) plädiert das Energieforum für eine Reduktion der Wasserzinsen, gegen eine Regelung des Service Public im EMG, gegen eine Priorisierung der Wasserkraft und gegen einen Fonds zur Erhaltung und Erneuerung bestehender Wasserkraftanlagen. Hingegen fordert das Energieforum tiefere Strompreise für die Industrie und gleich lange Spiesse für die Stromhändler und AKW-Betreiber auf dem europäischen Markt.

Weitere heitere CVP-Diener des Atoms

Besonders die Haltung des Energieforums zu den Wasserzinsen wird Inderkums Wählerschaft im Uri nicht begeistern. Denn kein anderer Kanton ist so stark von den Wasserzinsen abhängig wie der Kanton Uri! Die Wasserzinsen machen rund 23 Prozent der gesamten Steuereinnahmen des Kantons und 7,5 Prozent der Gemeinden aus. In absoluten Zahlen rund 21 Millionen Franken. Aber auch die Attacke von Inderkums Energieforum gegen den Service Public müsste eigentlich im zerklüfteten Uri die Haare zu Berge



Hansheiri Inderkum, Ständerat UR: Reduktion der Wasserzinsen?



Doris Leuthard, Nationalrätin AG: Auf den Spuren von Atom-Huber



Rolf Escher, Ständerat VS: Kein fundamentaler Atomgegner



Odilo Schmid, Nationalrat VS: AKW-Chef Fuchs als Sicherheitsrisiko

stehen lassen. Auf der Vorstandsliste des berggebietsfeindlichen und atomfreundlichen Energieforums stehen noch andere CVP-PolitikerInnen. Zum Beispiel der ehemalige Parteipräsident Adelbert Durrer, der Walliser Ständerat Simon Epiney, der Tessiner Ständerat Filippo Lombardi und die Aargauer Nationalrätin Doris Leuthard. Fein eingebettet in eine lange Liste von Atomhardlinern wie Ulrich Fischer, Christian Speck und Hans Achermann, um nur einige zu nennen.

Doris Leuthard kassiert 12 000 Franken pro Sitzung

CVP-Nationalrätin Doris Leuthard wurde 1999 in den Nationalrat gewählt. Bis dann engagierte sie sich beim Fastenopfer, bei der Volksschule, bei der CSS-Krankenkasse, beim Kreisspital Freiamt und bei der Pflegi Muri. Mit der Wahl in den Nationalrat wurde sie Vorstandsmitglied des Energieforums Schweiz und der Schweizerischen Vereinigung für Atomenergie (SVA). Knapp vor dem Rücktritt des bisherigen SVA-Präsidenten und ehemaligen Aargauer CVP-Ständerates Hans-Jörg Huber stiess Leuthard zur SVA.

Dann wurde es für die Präsidentin das Aktionsrates des Fastenopfers endlich lukrativ: Als Huber im letzten Januar aus dem Verwaltungsrat der Elektrizitäts-Gesellschaft Laufenburg (EGL) ausschied, trat sie in seine Fussstapfen und kassiert fortan im Jahr rund 75 000 Franken. Das sind pro Sitzung rund 12500 Franken, also gleich viel wie der oder die NormalverdienerInnen in zwei bis drei Monaten verdient! Die Zeche für Leuthards Atomlobbying im Nationalrat bezahlen die StromkundInnen und SteuerzahlerInnen. Die EGL ist nämlich Mitbesitzerin der Atomkraftwerke Leibstadt und Gösgen und in der EGL-Geschäftsleitung sitzt der Atomhardliner Hans Achermann (siehe Seite 9).

Zwei Seelen wohnen ach...

Bis jetzt legte Leuthard durchaus eine zwiespältige Haltung zur Atomenergie an den Tag. Ihre Statements sind einerseits durchzogen von SVA-Plädoyers, andererseits aber auch von eigenen Einschätzungen, welche der SVA-Haltung diametral widersprechen. Beispielsweise in der Entscheidungsfrage meint Leuthard: «Generell muss im Inland entsorgt werden.» Im gleichen Atemzug öffnet sie die Türe für internationale

Lösungen und gibt die Haltung der AKW-Betreiber zum Besten: «Die Entwicklung geht hier zudem in Richtung Brennstoff-Leasing mit Rücknahme der abgebrannten Brennelemente durch das Lieferland.» Ab nach Russland!

Auch zu den Initiativen «Strom ohne Atom» und «MoratoriumPlus» hegt Leuthard ein schwankendes Verhältnis. Einerseits argumentiert sie, dass «die Auswirkungen auf die privaten Haushalte mit den beiden Initiativen weitgehend ausbleiben. Und natürlich würden die Risiken der Kernenergie verringert.»

Andererseits folgert sie, dass es wirtschaftlich und ökologisch sinnvoll sei, «die bestehenden Anlagen so lange weiter zu betreiben, als sie sicher sind.» Schwankend ist auch ihre Haltung zur Wiederaufarbeitung. Auf ihrer Homepage steht zu lesen: «Ich persönlich teile die Auffassung des Bundesrates und votiere gegen die Wiederaufarbeitung.» Vor der versammelten SVA-Garde jedoch zog sie es vor, im Referatstext genau diese Passage herauszustrichen. □

Atomlobby in der UREK Nationalrat



**Christian Speck,
SVP AG**

AEW Energie AG, VR-P
Axpo Holding AG, VR-Vize-P
Atomkraftwerk Gösgen, VR
Atomkraftwerk Leibstadt, VR
Energieforum, Vizepräsident
Motto: Atome sind wie Brötchen!

Ulrich Fischer, FDP AG
SVA, Mitglied des Vorstandes
AKW Kaiseraugst AG, Alt-Direktor
Aare-Tessin AG, VR
Energieforum, Vorstand
Motor Columbus AG, VR
Refuna AG, VR-Vize-P
Motto: Bis zum bitteren Ende!

Hajo Leutenegger, FDP ZG
Energieforum, Vorstand
Schweizerischer Energierat, Präsident
SEV, Mitglied
VSE, Vorstand
VSG, Präsident
Motto: Gas oder Uran, was ist da der Unterschied!

Rudolf Steiner, FDP SO
AVES, Präsident
VSE, Präsident
Energieforum, Vorstand
Motto: Wie die Jungfrau zum Kind!

Atomlobby in der UREK Ständerat



**Hans Hofmann,
SVP ZH**

Axpo Holding, VR
Kernkraftwerk Leibstadt, VR
Kernkraftwerkbetriebs AG, VR
Motto: Sauber, sauberer, am nuklearsten!

Vreni Spoerry, FDP ZH
Energieforum, Präsidentin
Motto: AKW-Grounding unbedingt verhindern!

Erika Forster, FDP ZH
Keine Vertretungen der Atomwirtschaft
Stattdessen aber:
Schweizerische Stiftung für Landschaftsschutz, Stiftungsrätin
Eidgenössische Nationalparkkommission, Mitglied
Motto: Eigentlich gegen die Atomkraft!

Rolf Büttiker, FDP SO
Onyx AG, VR
Motto: Augen zu und durch!

Abkürzungen: VR: Verwaltungsrat; VSE: Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen; VSG: Verband der Schweizerischen Gasindustrie; AVES: Aktion für vernünftige Energiepolitik Schweiz; SEV: Schweizerischer Elektrotechnischer Verein

Die AtomlobbyistInnen in den beiden Energiekommissionen des National- und Ständerates können in der Kommission, im Parlament und im Bundesrat (u.a. Pascal Couchepin) auf solide Mehrheiten zählen.